

Komitee Inseli-Initiative NEIN

Hirschmattstr. 36, 6003 Luzern

Medienkonferenz vom 22. August 2017

Referat André Bachmann, Präsident City Vereinigung a.i.

Es gilt das gesprochene Wort.

Keine Richtungsentscheide unter Zeitdruck und ohne verlässliche Konzepte!

Als gebürtiger Luzerner und Familienvater ist mir das Inseli lieb und dessen Wert als Erholungsraum sehr bewusst. Ein Ausbau von Grünflächen und die Attraktivierung des Aussenraumes sind grundsätzlich zu begrüßen. Das Inseli ist aber nicht nur Naherholungsraum. Es trägt mit seinen weiteren Funktionen als Umsteige-Zone, als Besammlungs- und Ankunftsort, als Hub für touristische Ziele in nah und fern (Rigi, Pilatus, Fernreisen, ...) als Veranstaltungsraum und aktuell auch als Carparkplatz wesentlich zu einem urbanen Miteinander und zur überregionalen Vernetzung bei. Diese Multifunktionalität ist beispielhaft und funktioniert.

Die Juso-Initiative ist radikal. Völlig unnötig sollen unter Zeitdruck Lösungen für komplexe Fragen wie die Weiterentwicklung und Sicherung der Mäss mit Luna-Park, der Umsteige-Zone und der Carparkierung gefunden werden. Dass dies bei den aktuell denkbar knappen Mehrheiten im Stadtparlament ein manchmal zufälliges und daher äusserst riskantes Unterfangen ist, haben wir bei diversen Vorlagen erlebt. So ist zum Beispiel der Stadtrat mit Teilen seiner im B+A 4/17 „Initiative Inseli statt Blechlawine“ aufgezeigten Massnahmen bereits im Parlament gescheitert – dasselbe Parlament hat aber mit Ausnahme eher unverbindlicher Protokollbemerkungen keinerlei Lösungsansätze aufgezeigt.

Die innere Verdichtung der Stadt Luzern im Rahmen der neuen BZO erfolgt nicht über Nacht. Der Stadtrat hat mit dem B+A 3/17 „Entwicklungskonzept für das linke Seeufer und das Gebiet Tribtschen“ einen Planungskredit abgeholt. Diese Gesamtplanung und verlässliche Konzepte für die eingangs erwähnten Inseli-Nutzungen sollen die Basis für die Weiterentwicklung auch des Inseli sein.

Mit Annahme der Juso-Initiative wird ein heute bestens funktionierendes Inseli und Musterbeispiel des urbanen Miteinanders ohne verlässliche Alternative für partielle Interessen geopfert. Es wird behauptet, dass genügend Zeit und Konzepte für die notwendigen Ersatz- und Verlagerungsmassnahmen bestehen. Das Gegenteil ist der Fall! Eine Annahme würde die politische Polarisierung verstärken und der Zeitdruck eher zu unausgereiften und faulen Kompromissen als zu nachhaltigen Lösungen führen.

Die City Vereinigung ist klar der Meinung, dass diese Initiative abgelehnt werden muss, weil sie Planungs-Unsicherheit schafft und damit Erfolg, Investitionen und Arbeitsplätze gefährdet.